

Vekselberg geht gegen Postfinance vor Gericht

Der russische Oligarch ist bei der Schweizer Staatsbank nicht mehr willkommen, weil er auf einer schwarzen Liste der USA steht.

Andreas Maurer

Der russische Multimilliardär Viktor Vekselberg mit Wohnsitz in Zug steht seit zwei Jahren auf einer Sanktionsliste der USA. US-Präsident Trump setzt damit Russlands Präsidenten Putin unter Druck, zu dem Vekselberg Beziehungen pflegt. Die Banken Credit Suisse, UBS und Julius Bär haben sofort Vekselbergs Konten gesperrt. Gemäss Medienberichten hat er zwei Milliarden Franken seines etwa zehn Milliarden schweren Vermögens in der Schweiz parkiert.

Nicht bekannt war bisher: Vekselberg hat auch ein Privatkonto bei Postfinance. Und dieses wurde von der Posttochter ebenfalls blockiert. Das ist erstaunlich, weil die Schweiz die US-Sanktionen nicht übernom-

men hat. Eine Bank in Schweizer Staatsbesitz richtet sich also nach US-Recht aus.

Das lässt sich Vekselberg nicht bieten. Er hat deshalb eine Klage gegen Postfinance beim Berner Handelsgericht eingereicht. Am 15. und 16. September kommt es zur Verhandlung. Es geht um eine Grundsatzfrage: Gelten US-Sanktionen auch für eine Schweizer Staatsbank?

Berner Handelsgericht plant einen Geheimprozess

Postfinance delegiert ein Grossaufgebot an den Prozess: Neben ihrer Anwältin lässt die Bank vier Kaderleute als Zeugen aufreten. Damit ist bereits mehr als die Hälfte des kleinen Gerichtssaals besetzt. Der vorsitzende Richter schliesst deshalb mit Verweis auf Coronamassnah-

men am ersten und entscheidenden Prozesstag das Publikum aus, auch Journalisten. Am zweiten Tag steht ein grösserer Saal zur Verfügung, aber dann sind die wichtigen Auftritte schon vorbei.

Postfinance nimmt auf Anfrage allgemeine Stellung und formuliert einen Schachtelsatz: «Sollte eine Geschäftsbeziehung von Gesetzes wegen oder aufgrund behördlicher Anordnungen unzulässig respektive die Risiken nicht vertretbar sein, können wir sie trotz Grundversorgungsauftrag ablehnen.»

Bei den Schweizer Grossbanken Credit Suisse, UBS und Julius Bär ist die Angst vor US-Sanktionen nachvollziehbar, weil sie auch Geschäfte in den USA führen. Ausserdem muss eine Schweizer Bank für jede



Hat ein Konto bei der Post: Investor Viktor Vekselberg.

Bild: Pavel Golovkin/Keystone (Moskau, 31. Mai 2016)

Transaktion in US-Dollar eine US-Bank dazwischen schalten. So erfährt die US-Regierung automatisch, wenn ein Schweizer Kunde, der auf einer schwarzen Liste steht, Überweisungen in US-Dollar macht. Und sie kann direkt intervenieren und die Transaktion blockieren.

Anders ist der Fall bei Postfinance: Als reine Schweizer Bank, die Vekselbergs Privat-

konto in Schweizer Franken führt, ist sie von US-Repressalien nicht direkt betroffen. Offenbar befürchtet sie aber, vom Dollarhandel ausgeschlossen zu werden.

Jahrzehntelang haben die Schweizer Banken bedenkenlos die Milliarden aus Russland verwaltet. Einzig durch Trumps Massnahme wurde Vekselberg plötzlich zur Persona non grata.

Vekselberg hat eine weitere Klage gegen Julius Bär eingereicht, die am Zürcher Handelsgericht hängig ist. Im Fall Postfinance klagt er persönlich, im Fall Julius Bär ist es eine Holding von ihm. Der Zivilprozess in Bern ist sein erster im Streit um die US-Sanktionen. Gegen Credit Suisse und UBS hat er einst ebenfalls Klagen angedroht, bisher aber nicht wahr gemacht.

ANZEIGE



Bereit für alles, was dein Leben mit dir vorhat: Wir unterstützen unsere 1.7 Millionen Versicherten nicht nur als Krankenversicherung, sondern setzen uns aktiv für sie ein: beim Gesundbleiben, Gesundwerden und beim Leben mit Krankheit.

[Mehr über unsere Gesundheitsangebote auf hallo-leben.ch](https://hallo-leben.ch)

Deine Gesundheit.
Dein Partner.



Novum: Parlament wählt Lauber-Sonderstaatsanwalt

Eine Affäre zieht ihre Kreise: Erstmals müssen die Räte einen ausserordentlichen Bundesanwalt wählen.

Erstmals in der Geschichte wird das Schweizer Parlament am 23. September einen ausserordentlichen Bundesanwalt wählen. Hintergrund der Wahl sind Vorwürfe gegen den inzwischen zurückgetretenen Bundesanwalt Michael Lauber.

Diesem wird vorgeworfen, Amtsgeheimnisverletzung und allenfalls Begünstigung begangen zu haben, als es in einem laufenden Verfahren zu mehreren nicht protokollierten Treffen mit Fifa-Boss Gianni Infantino kam. Weder Laube noch Infantino wollen sich teils daran erinnern können. Der ausserordentliche Bundesanwalt wird die Untersu-

chung gegen Lauber leiten. Zur Wahl empfohlen wird von der Gerichtskommission der Jurist Stefan Keller, Präsident des Obersten Gerichts und des Verwaltungsgerichts des Kantons Obwalden. Er hat bereits als ausserordentlicher Staatsanwalt die bisherigen Abklärungen in dieser Sache getätigt. Anfang dieser Woche beantragten die zuständigen Parlamentskommissionen die Aufhebung von Laubers Immunität. Derzeit liegt das Wahldossier bei den Fraktionen, wie Andrea Caroni, Ausserrhoder FDP-Ständerat und Präsident der Gerichtskommission, erklärt. (lft)

Bund protestiert gegen Vorgehen der SBB

Fahrplan Nach dem Lockdown haben die SBB mehrere Verbindungen gar nicht mehr aufgenommen. Weil sich die Personalsituation inzwischen weiter verschärft hat, werden zudem mehr Verbindungen vorab auf S-Bahn-Strecken in der Deutsch- und Westschweiz durch Busse ersetzt. Oder gleich ganz gestrichen.

Das passt dem Bund gar nicht. Das Bundesamts für Verkehr (BAV) hat bei der Bahn interveniert. «Diesem Vorgehen können wir nicht zustimmen», zitierte Radio SRF aus einem Brief von BAV-Direktor Peter Füglistaler an die SBB. (sat)

Ein Schweizer Kandidat für den «Oscar»

Film Noch bevor «Schwesterlein» im September in den Kinos überhaupt anläuft, ist bereits klar: Die Schweiz schickt den Spielfilm ins Rennen um einen Oscar. Das Bundesamt für Kultur (BAK) will «Schwesterlein» bei der Academy of Motion Picture Arts and Sciences in Hollywood für eine Auszeichnung in der Kategorie «International Feature Film» einreichen.

Im Februar 2021 wird dann klar, ob es der Film von Stéphanie Chuat und Véronique Reymond auf die Shortlist schafft. Am 15. März werden die fünf nominierten Filme bekannt gegeben. (sat)